



WIRTSCHAFT IM BLICK



Wirtschaftsförderung
RECKLINGHAUSEN
HERTEN

Wirtschaftsmagazin der Städte Recklinghausen und Herten

Ausgabe 3/2021

FOTO: MAKSIM SHMELOV/DREAMSTIME.COM



Die Wirtschaft im Visier

Vom Daten-Diebstahl bis zur Lösegelderpressung – Cyber-Angriffe nehmen weltweit zu und können für Unternehmen fatale Folgen haben. Dabei werden nicht nur Branchenriesen von international agierenden Kriminellen attackiert, sondern auch kleine und mittlere Unternehmen. Wie die Angreifer vorgehen, wo die Schwachstellen liegen und wie sich Firmen schützen können, erklären drei Experten.

Erfahren Sie mehr auf den Seiten 8 und 9



Ökonomie und Ökologie verbinden

Projekt Ökoprofit geht
in die achte Runde



„Motorworld“ nimmt Form an

Neues Restaurant und
weitere Eventhalle



„Willkommen zurück“

Plakatkampagne in
Recklinghausen Süd

Liebe Leserinnen,
liebe Leser

Wir brauchen eine souveräne, sichere und digitale Zukunft. Durch die gewünschte digitale Transformation wächst der Wertschöpfungsanteil der IT zunehmend. Doch neben den positiven Auswirkungen wird auch deutlich, dass mit der Digitalisierung die Cyber-Sicherheitsprobleme jedes Jahr zunehmen. Daran zeigt sich, dass unsere heutige IT nicht sicher genug konzipiert und aufgebaut ist, um den Angriffen intelligenter Hacker erfolgreich entgegenzuwirken. Die Komplexität der IT-Systeme und -Infrastrukturen steigt kontinuierlich, die Methoden der Angreifer werden ausgefeilter und die Angriffsziele immer lukrativer. Aufgrund dieses hohen Gefährdungspotenzials entsteht der deutschen Wirtschaft jährlich ein Gesamtschaden von mehr als 220 Milliarden Euro. IT-Sicherheit ist die Grundvoraussetzung für den Erfolg der Digitalisierung, ebenso wie Vertrauenswürdigkeit. Ohne IT-Sicherheit macht die Digitalisierung keinen Sinn, wenn die daraus generierten Werte nicht adäquat geschützt sind. Ohne



Prof. Dr. Norbert Pohlmann

Vertrauenswürdigkeit aber auch nicht, da es für Nutzer zunehmend schwieriger wird, die IT-Technologie und deren Hintergründe zu durchdringen. Von daher müssen die Nutzer den Unternehmen vertrauen. Die Grundvoraussetzung dafür ist sowohl ein hohes Maß an IT-Sicherheit als auch eine passende Werte-Orientierung. Denn wenn Nutzer nicht vertrauen, entsteht keine Akzeptanz und die Digitalisierung kann nicht gelingen. Jedes Feedback ist willkommen.

Herzlichst Ihr

Prof. Dr. Norbert Pohlmann
Geschäftsführender Direktor
des Instituts für Internet-Sicherheit

Inhalt

Das Thema

IT-Sicherheit S. 8

Vor Ort

Ökoprofit Vest Recklinghausen S. 3

Forum Hertens S. 4

„Sofortprogramm Innenstadt“ in Recklinghausen S. 5

Herten erhält Fördermittel aus NRW-Programm S. 6

„Motorworld Zeche Ewald Ruhr“ S. 7

Neues aus den Unternehmensnetzwerken S. 9

PROSOZ Hertens GmbH S. 11

Wolfgang Ott Bedachungen S. 12

Lebenshilfe Mitte Vest e. V. S. 13

Gewerbeflächen-Konzept der Stadt Recklinghausen S. 13

Hertener Stadtwerke S. 14

„Jungle Leaves“ S. 15

Plakatkampagne „Willkommen zurück“ in RE Süd S. 16

Impressum

Herausgeber (v.i.S.d.P.):

– Wirtschaftsförderung, Standortmanagement, Stadtmarketing
Stadt Recklinghausen, FB 15,
EG, Raum 0.06, Rathausplatz 3,
45657 Recklinghausen,
☎ 0 23 61/50-50 50,
www.recklinghausen.de/wirtschaft
– Wirtschaftsförderung
Stadt Hertens, Rathaus Hertens,
1. OG, Raum 139-141,
Kurt-Schumacher-Straße 2,
45699 Hertens, ☎ 0 23 66 / 3 03-6 17,
www.hertens.de/wirtschaft-arbeit

Redaktion / Lektorat / Satz / Layout / Vertrieb:

NB Medienservice GmbH & Co. KG,
Hagenstraße 15, 45894 Gelsenkirchen/
RW Media UG, Ludgeristr. 1,
45897 Gelsenkirchen
André Przybyl, ☎ 0209 / 40 520 193
przybyl@rw-media.eu

Druck:

Lensing Zeitungsdruck GmbH & Co. KG
Auf der Brümmer 9,
44149 Dortmund

Anzeigen/Werbung:

RW Media UG, Ludgeristr. 1,
45897 Gelsenkirchen
Matthias Kötter,
Alexandra Steinke,
☎ 0209 / 40 520 194,
anzeigen@rw-media.eu

Erscheinungsweise:

vierteljährlich, Redaktionsschluss 1 Monat
vor Erscheinungstermin

Verteilung: Post/Porto

Auflage: 6.500

Vorschläge sind willkommen

Sie haben ein Thema, das Sie in der Wirtschaft im Blick lesen möchten? Oder Sie haben einen Vorschlag, wie wir das Magazin ergänzen können? Dann können Sie sich gerne an uns wenden. Hinweise nehmen Hendrik Knepper, Wirtschaftsförderung Recklinghausen, Tel. 02361-50-1406, E-Mail: hendrik.knepper@recklinghausen.de, sowie Frauke Wiering, Tel. 02366-303-617, E-Mail: f.wiering@herten.de, entgegen.

Wie sich Ökonomie und Ökologie ergänzen

Das Projekt Ökoprofit geht im Kreis Recklinghausen in die achte Runde.

Ressourcen zu schonen und dadurch Kosten zu senken sowie die Umwelt zu schonen – das sind die Ziele von Ökoprofit. Seit 2004 nehmen Unternehmen und Einrichtungen aus dem Kreis Recklinghausen an dem Projekt teil. Nun haben Recklinghausens Bürgermeister Christoph Tesche und Landrat Bodo Klimpel den Startschuss für die achte Runde Ökoprofit Vest Recklinghausen gegeben. Elf Unternehmen und Einrichtungen wollen diesmal durch gezielte Maßnahmen ihre Klima-Bilanz verbessern. Der Schauspieler und Recklinghäuser Martin Brambach hat erneut die Schirmherrschaft des Klima- und Umweltschutzprojektes übernommen.

Die Teilnehmenden decken verschiedene Bereiche von Bildung über Sicherheit bis hin zu Lebensmitteln und Finanzen ab. Trotz all der Unterschiede haben alle dasselbe Ziel: Ressourcen zu schonen und dadurch Kosten zu senken. Nach vielen Stunden, in denen gemeinsam Maßnahmen geplant und umgesetzt werden, gibt es am Ende des Projektes die Ökoprofit-Auszeichnung. Aus Recklinghausen ist das LANUV – Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW mit von der Partie. Aus Hertens nimmt die BlueSens gas sensor GmbH teil.

Weltwirtschaft nachhaltig gestalten

Seit 2004 geht es bei Ökoprofit Vest Recklinghausen darum, bei Unternehmen und Einrichtungen durch gezielte Einsparmaßnahmen gleichzeitig die eigenen Betriebskosten zu senken und die Umwelt zu schützen. Und die Bilanz der vergangenen Jahre kann sich sehen lassen: Insgesamt 135 Betriebe aus dem Kreis Recklinghausen sparen 5,3 Millionen Euro, 330 Millionen Liter Wasser, über 2.100 Tonnen Abfall, knapp 45 Millionen Kilowattstunden Energie und damit fast 25.000 Tonnen CO₂ – und das alles jährlich bei einer einmaligen Investitionssumme von mehr als acht Millionen Euro. „Wir können seit 2014 eine wirklich imponierende Bilanz ziehen“, fasst Landrat Bodo Klimpel zusammen. Er betont, dass sich gerade in Zeiten von Dürresommern und Starkregenerieig-



Bei der Auftaktveranstaltung: Recklinghausens Bürgermeister Christoph Tesche (r.), Hertens Bürgermeister Matthias Müller (l.) und Landrat Bodo Klimpel (erste Reihe, 2. v. r.) mit den teilnehmenden Unternehmerinnen und Unternehmern.

nissen die Bereitschaft erhöht habe, etwas für das Klima zu tun. „Klimaschutz ist weiterhin in unseren Köpfen“, sagt der Landrat bei der Auftaktveranstaltung im Festspielhaus Recklinghausen.

Recklinghausens Bürgermeister Christoph Tesche betont, dass dieses Projekt während all der Jahre gezeigt habe, dass sich Ökonomie und Ökologie in wunderbarer Weise ergänzen. Betriebe und Schulen liefern optimierter, gleichzeitig werde ein Mehrwert für die Umwelt geschaffen. Hertens

Bürgermeister Matthias Müller zeigt sich von dem Projekt ebenfalls überzeugt: „Die Ergebnisse früherer Runden haben gezeigt, dass sich Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Erfolg nicht ausschließen, sondern ergänzen. Die teilnehmenden Betriebe sind damit auch Vorbild für andere Unternehmen.“

Der Schauspieler Martin Brambach findet in seinem Grußwort – das er aufgrund von Dreharbeiten in Dresden in schriftlicher Form übermittelt – mahnende Worte: „Nur wenn wir es

schaffen, unser gesamtes Wirtschaften und Leben nachhaltig und umweltschonend zu gestalten, können wir als Gattung auf diesem Planeten überleben.“ Ziele müssten sein, den Klimawandel global einzudämmen, die gesamte Weltwirtschaft nachhaltig zu gestalten und unser Konsum- und Produktionsverhalten zu verändern.

Ablauf ist bewusst einfach gehalten

Der Ablauf von Ökoprofit ist bewusst einfach gehalten: Die Betriebe bekommen professionelle Berater an die Seite gestellt, die gemeinsam mit den zuständigen Firmenmitarbeitenden nach Einsparmöglichkeiten suchen. Die vereinbarten Maßnahmen werden nach und nach umgesetzt. Ergänzend zu Betriebsbegehungen finden Workshops statt, in denen die Firmenvertreter und Beschäftigte aus Einrichtungen ihr Umweltwissen vertiefen und sich mit anderen Teilnehmenden austauschen.

i Für 2022 anmelden

Unternehmen können sich bereits jetzt für die nächste Ökoprofit-Runde im Jahr 2022 anmelden. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sind: Stadt Recklinghausen, Fachbereich Wirtschaftsförderung, Standortmanagement, Stadtmarketing, Hendrik Knepper, Tel. 02361-501406, E-Mail: hendrik.knepper@recklinghausen.de; Stadt Hertens, Wirtschaftsförderung, Frauke Wiering, Tel. 02366-303617, E-Mail: f.wiering@herten.de; Kreis Recklinghausen, Jutta Emming, Tel. 02361-536033, E-Mail: jutta.emming@kreisrecklinghausen.de; B.A.U.M. Consult GmbH, Gudrun Engelhardt, Tel. 02381-30721181, E-Mail: g.engelhardt@baumgroup.de. Weitere Infos unter www.oekoprofit-nrw.de.

„Der Standort bietet viel Potenzial“

Forum Herten: Investor Dr. Stephan Schnitzler im Interview.

Für Hertens Bürgermeister Matthias Müller ist es eine Bereicherung für die Stadt: das Forum Herten. Das Zentrum soll zukünftig weitere Besucherinnen und Besucher nach Herten locken – mit Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen. Mit der ersten Teilbaugenehmigung kann es nun losgehen. Im Interview berichtet Dr. Stephan Schnitzler, Geschäftsführer des Investors Phoenix development GmbH aus Bonn/Weiden, von dem ehrgeizigen Projekt.

Was hat Sie dazu veranlasst, zu investieren und das neue Forum Herten zu bauen?

Schnitzler: In den vergangenen zehn Jahren haben viele Projektentwickler an dem Grundstück gearbeitet. Bei einem Projekt, das so wichtig für eine Stadt ist, können Sie nicht jede Frage vorab klären. Wir haben uns entschieden, da das Restrisiko übersichtlich erschien, das Vorhaben zu realisieren. Nach genauer Analyse der Innenstadt und der Fläche weiß man, dass der Standort viel Potenzial bietet.

Wie schätzen Sie den Einzelhandelsstandort Herten ein?

Schnitzler: Eine Neuentwicklung im Ruhrgebiet ist grundsätzlich aufgrund seiner Dichte an Innenstädten, Fuß-



Zukunftsvision: So soll das Forum Herten aussehen.

Grafik: RKW Architektur +

gängerzonen und Shoppingcentern eine Herausforderung. Herten hat Nachholbedarf und die Innenstadt kann als ausbaufähig bezeichnet werden. Wir bringen viele neue Marken nach Herten.

Das alte Forum wurde 2019 abgerissen. Jetzt wurde die erste Teilbaugenehmigung erteilt. Liegen Sie damit im Zeitplan oder hat die Pandemie den Bau verzögert?

Schnitzler: Durch Umplanungen und die Pandemie hat die Genehmigung länger gedauert als zunächst geplant. Wichtig war uns aber auch, dass The-

men wie Verkehr oder Widersprüche von Nachbarstädten detailliert geklärt und abgearbeitet wurden. Aber: Lieber etwas länger planen, dafür aber gute und zukunftssträchtige Lösungen erarbeiten.

75 Prozent der Fläche sind bereits vermietet. Welche Mieter werden im Forum zu finden sein?

Schnitzler: Wir konnten langfristige Mietverträge abschließen, unter anderem mit EDEKA, ALDI und ROSSMANN. Eine Apotheke, ein Sanitätshaus und ein Optiker sind ebenfalls dabei. Ein weiterer Schwerpunkt liegt

im gastronomischen Bereich, hier werden wir mit einem vielfältigen Angebot eine angenehme und längere Verweildauer im Quartier ermöglichen. Zuletzt hat der Modeeinzelhändler KULT sich eine große Fläche gesichert. Damit können wir das Angebot gerade auch für das jüngere Publikum gewährleisten. Im Bürobereich ist natürlich der Kreis Recklinghausen mit dem Haus der sozialen Arbeit ein Schwerpunkt.

Wie wollen Sie die Kundinnen und Kunden ins Forum locken?

Schnitzler: Wir haben ein breites Angebot, das nicht nur aus Einzelhandel besteht. Eine Mischung aus Gastronomie, Dienstleistungen, einem modernen Fitnesscenter und Ärzten garantiert eine Nutzung der Kunden über den ganzen Tag.

Wann wird das Forum Herten fertig sein?

Schnitzler: Im Herbst beginnen die Erdarbeiten und das Gesamtvorhaben soll Mitte 2023 abgeschlossen sein.

André Przybyl

i Internet

Weitere Informationen unter www.phoenix-development.de.

Anzeige

Weil's um mehr als Geld geht.

Die Sparkasse Vest Recklinghausen setzt sich für das ein, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für unsere Region, für uns alle.

sparkasse-re.de/mehralsgeld



Sparkasse
Vest Recklinghausen

„Sofortprogramm“ wird zur Erfolgsgeschichte

In Recklinghausens „Guter Stube“ werden 14 Leerstände neu bespielt.

Es ist eine Erfolgsgeschichte in Recklinghausen – das „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren“ des Landes Nordrhein-Westfalen. „Wir hätten nicht gedacht, dass es so gut angenommen wird“, erklärt Altstadtmanager Jochen Sandkühler. „Insgesamt 14 Leerstände mit zusammen über 2.000 Quadratmetern wurden oder werden in Recklinghausens „Guter Stube“ dank des Programms neu bespielt.“

Das „Sofortprogramm Innenstadt“ hat zum Ziel, Leerstände in zentraler Lage neu zu beleben (Wirtschaft im Blick berichtete). Seit Beginn des Programms konnten in der Innenstadt von Recklinghausen bereits neun leerstehende Ladenlokale neue Mietende finden. „Zum Beispiel hat s'Fachl Mitte

September eine Filiale an der Große Geldstraße eröffnet“, berichtet Sandkühler. Das Unternehmen ist nach eigenen Angaben ein Mietregal-Konzept mit der Idee, regionale Klein- und Kleinst-Produzierende zu unterstützen. „Ebenfalls bereits eröffnet hat Sarah Langis ihr AMA Concept Store an der Breite Straße“, führt der Altstadtmanager weiter aus. Hier werden französische Spezialitäten verkauft.

Ferner ist ein Leerstand Am Markt verschwunden. „In der ehemaligen Gerry-Weber-Filiale hat Mitte September Peacock-Moden eröffnet“, berich-



Foto: André Przybyl

Ruhrgemütlich einkaufen: In Recklinghausens „Guter Stube“ verschwinden immer mehr Leerstände.

tet Jochen Sandkühler. Und in der Große Geldstraße empfängt Selina Knop bereits ihre Kundinnen und Kunden in ihrem Kosmetikstudio Selina Maddleen.

Insgesamt 70 Mio. Euro stehen zur Verfügung

Weitere Eröffnungen stehen in den kommenden Wochen an. „Ab Mitte Oktober will der Förderverein der Musikschule digitale Musikangebote und Informationen über seine Arbeit an der Breite Straße präsentieren“, erklärt

Sandkühler. Sandy Durchholz zieht zurzeit ebenfalls an die Breite Straße um, wo sie Deko- sowie Beauty-Artikel und Mode anbieten will. „Im Oktober will auch der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e.V. (ADFC) an der Breite Straße seine neue Geschäftsstelle eröffnen.“

Auch die Wirtschaftsförderung Recklinghausen ist aktiv geworden und hat gezielt Handwerksbetriebe angeschrieben. „Diese können das Programm nutzen, um beispielsweise eine Geschäftsstelle oder einen Showroom in der Innenstadt einzurichten“,

erklärt Hendrik Knepper von der Wirtschaftsförderung.

Aus dem Programm stehen den Städten und Gemeinden in NRW insgesamt 70 Millionen Euro zur Verfügung. Damit können Kommunen zum Beispiel leerstehende Ladenlokale bis zu zwei Jahre lang anmieten, um diese zu günstigen Konditionen weiter zu vermieten. Für große Komplexe können Machbarkeitsstudien auf den Weg gebracht werden.

Um ein Objekt in das Programm aufzunehmen, müssen die Eigentümer zunächst zustimmen, das Ladenlokal zu 70 Prozent der bisherigen Netto-Kaltniete zu vermieten. Der potentielle Mieter muss lediglich 20 Prozent der ursprünglichen Miete tragen. Der Rest wird über das Förderprogramm und einen Eigenanteil der Stadt finanziert.

Das Programm ist auf maximal zwei Jahre angelegt. Es läuft am 31. Dezember 2022 aus.

André Przybyl

i Kontakt

Interessierte Unternehmen aus Recklinghausen können sich an Jochen Sandkühler, Tel. 02361-501405, Mobil 01525-6446332, E-Mail: jochen.sandkuehler@recklinghausen.de, wenden.

Anzeige



Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

BMW 320e Limousine / Modell Advantage

Schwarz uni, Stoff „Hevelius“ Anthrazit, 17" LMR V-Speiche 778, Automatic Getriebe Steptronic, Sport-Lederlenkrad, Geschwindigkeitsregelung mit Bremsfunktion, Park Distance Control (PDC), Klimaautomatik, Aktiver Fußgängerschutz, WLAN Hotspot, Ablagenpaket und vieles mehr.

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH*:

Anschaffungspreis:	39.800,00 EUR
Leasingsonderzahlung:	4.500,00 EUR
Laufleistung p.a.:	10.000 km
Laufzeit:	36 Monate
36 monatliche Leasingraten à:	379,00 EUR
Gesamtpreis:	18.144,00 EUR
zzgl. Überführung & Zulassung	960,00 EUR

Kraftstoffverbrauch gewichtet kombiniert in l/100 km: 1,8-1,5 (NEFZ) / 1,8-1,3 (WLTP); CO₂-Emissionen gewichtet kombiniert in g/km: 41-35 (NEFZ) / 41-30 (WLTP); Stromverbrauch gewichtet kombiniert in kWh/100 km: 14,8-14,2 (NEFZ) / 18,1-16,1 (WLTP); Elektrische Reichweite (WLTP) in km: 52-61

Offizielle Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nur noch nach WLTP. Weitere Informationen zu den Messverfahren WLTP und NEFZ finden Sie unter www.bmw.de/wltp. Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

*Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; alle Preise inkl. MwSt.; Stand 07/2021. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht bei außerhalb von Geschäftsräumen geschlossenen Verträgen und bei Fernabsatzverträgen nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.

THE 3
DIE BMW 3er LIMOUSINE ALS HYBRID.

Vogelsang Automobile GmbH & Co. KG · Rottstr. 118 · 45659 Recklinghausen · Tel.: 02361/9193-0 · vogelsang-automobile.de

VOGELANG AUTOMOBILE

Unterstützung, um neue Wege zu gehen

Herten erhält 2,22 Mio. Euro aus dem NRW-Städtebauförderprogramm.

Insgesamt 2,22 Millionen Euro aus dem Städtebauförderprogramm des Landes gehen nach Herten. Ina Scharrenbach, NRW-Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung, hat die Förderbescheide an Hertens Bürgermeister Matthias Müller übergeben.

„Ich freue mich, dass wir durch die Fördergelder wichtige Projekte der Stadtentwicklung auf den Weg bringen können – sowohl in der Innenstadt als auch in Westerholt und Bertlich“, erklärt Bürgermeister Matthias Müller. „Damit wird zukünftig nicht nur das Stadtbild verschönert, sondern den Bürgerinnen und Bürgern auch mehr Aufenthaltsqualität geboten.“ Überaus erfreut zeigt sich auch Stadtbaurätin Janine Feldmann: „Die Städtebauförderung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Stadtentwicklung in Herten. Wir stehen vor vielfältigen Herausforderungen in unseren beiden Stadterneuerungsgebieten Neustart Innenstadt und dem interkommunalen Gebiet Hassel, Westerholt, Bertlich. Die Städtebauförderung unterstützt uns darin, neue Wege zu gehen in den Bereichen Versorgung, Begegnung, Mobilität, Bildung und Kultur für eine hohe Wohn- und Lebensqualität in den Quartieren.“



NRW-Ministerin Ina Scharrenbach übergibt die Förderbescheide an Hertens Bürgermeister Matthias Müller.

Foto: Martin Schmüderich Fotografie

i Projektbüro

Interessenten können sich beim Projektbüro Neustart Innenstadt melden. Das Team unterstützt bei der Projektentwicklung, der Antragstellung und der Umsetzung der Projekte. Weitere Infos unter Tel. 02366-9360620 oder per E-Mail an innenstadtbuero@innenstadt-herten.de.

1,69 Millionen Euro fließen in das Stadterneuerungsgebiet Neustart Innenstadt. 533.000 Euro gehen an das interkommunale Gebiet Hassel, Westerholt und Bertlich. „Mit Hilfe der Förderung können im Bertlicher Dreieck neben den gebäudebezogenen Maßnahmen durch die Vonovia nun auch

die privaten Freiflächen in diesem Quartier aufgewertet werden“, berichtet Müller. Zentraler Aspekt der geplanten Maßnahmen ist die Schaffung einer neuen durchgängigen Fuß- und Radwegeverbindung in Nord-Süd sowie in Ost-West Richtung.

Für die Innenstadt ist die Umsetzung des dritten Bauabschnittes Bramhügel im Rahmen des Gesamtkonzeptes „Der Park kommt in die Stadt“ mit der Förderung gesichert. Darüber hinaus fließen die Fördermittel in ein Wegeleitsystem, das zentra-

les Element eines einheitlichen Orientierungssystems für Fußgängerinnen und Fußgänger werden soll. „Das Wegeleitsystem wird perspektivisch eingebettet in ein Informationssystem mit interaktiven Displays, die einen Zugriff auf Informationen zu den Einrichtungen und Angeboten in der Hertener Innenstadt ermöglichen“, sagt Stadtbaurätin Feldmann. „Damit begeben wir uns auf den Weg zur Smart City.“

Bürgerliche Projekte werden unterstützt

Auch der Verfügungsfonds „Lokale Ökonomie Neustart Innenstadt“ wird aus Fördermitteln für die Innenstadt finanziert. Seit 2018 stehen der Stadt über den Fonds jährlich 20.000 Euro zur Unterstützung von bürgerschaftlichen, nicht-kommerziellen Projekten und Aktionen zur Verfügung. Alle Bürgerinnen und Bürger, Gruppen oder Vereine sind dazu aufgerufen, Projektanträge für den Aktionsfonds zu entwickeln und beim Projektbüro Neustart Innenstadt einzureichen.

Das können zum Beispiel Veranstaltungen, Marketingaktionen oder Serviceoffensiven zur Belebung des Einzelhandels sein. Den Antrag stellen können Unternehmen und Einzelpersonen. 50 Prozent der Kosten können gefördert werden. Die andere Hälfte kann auch durch Spenden anderer Akteure aufgebracht werden. Über die Förderung entscheidet das Vergabegremium „Lokale Ökonomie Neustart Innenstadt“.

Anzeige

Bildungszentrum des Handels e.V.
Wir gestalten. Wandel.
Beratung zur beruflichen Entwicklung
Bildungsscheck NRW
Bildungsprämie
Ausbildung der Ausbilder
Bildungszentrum des Handels e.V.
Wickingplatz 2-4 · 45657 Recklinghausen
Fon: 02361 4806-0 · Fax: 02361 4806-999
info@bzdhd.de · www.bzdhd.de
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015 · Trägerzulassung nach AZAV

Die „Motorworld“ nimmt Form an

Zurzeit entstehen ein neues Restaurant und eine weitere Eventhalle.

Sie soll ein Magnet für Automobilliebhaber aus der gesamten Region werden: die „Motorworld Zeche Ewald Ruhr“. Unter der Regie der Zeche Ewald Entwicklungsgesellschaft (ZEE) entsteht auf dem gleichnamigen Zukunftsstandort in Herten ein gewaltiger Komplex mit Showrooms, Hotel und Gastronomie. Aktuell nimmt das Großprojekt Form an.

Die Rasenhängebank unter dem Doppelbockturm soll zum Herzstück der neuen „Motorworld“ werden. Unter ihrem Dach und um sie herum entsteht alles, was die Herzen der Autofreunde höher schlagen lässt. Dazu zählen Showrooms mit Fahrzeugen legendärer Marken, Händler dieser ganz besonderen Automobile, spezialisierte „gläserne“ Werkstätten und Anbieter von Dienstleistungen, Accessoires und Zubehör aller Art.

Darüber hinaus soll auf Ewald ein „Auto-Eldorado“ entstehen, in dem Eigentümer von Old-, Youngtimern und Luxusautomobilen Glasboxen mieten können, in denen sie ihre wertvollen Fahrzeuge abstellen können. Ferner geplant sind ein Gastronomie-Zentrum sowie ein Hotel mit rund 120 Betten und teilweise aufwändig gestalteten Themenzimmern, in denen PS-Liebhaber quasi im Auto schlafen können. Für Firmenpräsentationen, Betriebsausflüge und Charity-Veranstaltungen soll die Motorworld zukünftig genauso genutzt werden können wie für Oldtimertreffen und Ausfahrten der zahlreichen Automobilclubs. Das Investmentvolumen wird auf eine



Im Maschinenhaus Nord von Schacht 7 entsteht zurzeit die „MOTO59 Food Garage“.

Foto: André Przybyl

zweistellige Millionensumme beziffert. „Im Kauentrakt laufen aktuell umfangreiche Sanierungs- und Umbaumaßnahmen“, erklärt Marc Baumüller, geschäftsführender Gesellschafter der ZEE. Die Schwarzkaue soll zu einer Eventhalle umgebaut werden, in der bis zu 2.000 Personen Platz finden. Für große Kongresse und Präsentationen soll die Halle nach Fertigstellung zur Verfügung stehen. Im Herbst sollen die Baumaßnahmen abgeschlossen sein.

„Ferner wird das Maschinenhaus Nord von Schacht 7 zurzeit umgebaut“, führt Baumüller weiter aus. „Hier entsteht ein Restaurant.“ Ab voraussichtlich Frühjahr kommenden Jahres will die „MOTO59 Food Garage“ ihre Gäste empfangen. Pizza, Pasta und Burger sollen dann im Schatten des

Förderturms serviert werden – Oldtimer-Flair und Zechen-Romantik inklusive.

Zwar konnte der ursprünglich gesteckte Zeitplan nicht eingehalten werden. Doch: „Dabei spielen mehrere Faktoren eine Rolle, die wir so nicht einschätzen konnten“, erklärt Baumüller. So gebe es unter anderem zu den beteiligten Gebäuden keine Pläne und zahlreiche Regelungen müssten beachtet werden. „Bei einem Projekt dieser Größenordnung ist es kein Wunder, dass es zu Verzögerungen kommt.“ Insofern kann Baumüller auch keinen fixen Zeitpunkt nennen, an dem die Motorworld ihre Türen öffnet.

„Das Projekt Motorworld ist eingebettet in die gesamte Entwicklung von Ewald im Bereich der Zukunfts-

energien und der neuen Antriebe. Wasserstoff und Brennstoffzellen werden die Mobilität der Zukunft verändern“, erklärt Hertens Stadtbaurätin Janine Feldmann. „In diesem Zusammenhang ist auch die Ansiedlung der Firma Cummins, die ab November Brennstoffzellen für Schienenfahrzeuge auf Ewald fertigen wird, zu sehen. Mit diesem Hintergrund erhält das Projekt Motorworld auf dem Standort Ewald ein ganzheitliches und bundesweites Alleinstellungsmerkmal.“

André Przybyl

i Internet

Weitere Informationen unter www.motorworld.de/zeche-ewald-ruhr/

Anzeige

Hertener Stadtwerke
Leistung voller Leben
ENERGIE LÖSUNGEN
Alle reden drüber. Wir machen's einfach.
Zum Beispiel mit unserem vielfältigen Beratungs- und Dienstleistungsangebot.
Mehr Informationen unter: 02366 307-266
www.hertener-stadtwerke.de/energieloesungen



Foto: Andrey Popov/Dreamstime.com

Infiziert: Cyber-Angriffe können Unternehmen lahmlegen.

Die Digitalisierung schreitet immer weiter voran und hat durch Corona nochmal einen großen Schub bekommen“, erklärt Prof. Norbert Pohlmann. „Daten werden in Clouds gespeichert, Konferenzen werden zunehmend per Video abgehalten und in Autos sowie Maschinen wird immer mehr Software eingebaut.“ Doch mit der Zunahme an Informationstechnik (IT) auf allen Ebenen werde auch die Angriffsfläche größer. „Kriminelle Organisationen werden erfolgreicher und greifen immer intelligenter an – deshalb ist das Risiko sehr groß, Opfer einer Cyber-Attacke zu werden.“

Seit 1984 beschäftigt sich Pohlmann mit IT-Sicherheit. „Schon meine Diplom-Arbeit habe ich über das Thema geschrieben“, erzählt er. „Später war ich wissenschaftlicher Mitarbeiter und im Anschluss 15 Jahre als Unternehmer in der Branche tätig.“ Seit 2003 ist er Professor für Cyber-Sicherheit an der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen. „Dort habe ich das Institut für Internet-Sicherheit gegründet, das heute rund 50 Mitarbeitende hat.“ Ferner ist er Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands IT-Sicherheit – TeleTrust, Vorstandsmitglied des eco – Verband der Internetwirtschaft e. V. und Mitglied im Lenkungskreis Initiative „IT-Sicherheit in der Wirtschaft“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi).

Pohlmann beobachtet, dass Cyber-Angriffe zunehmen. „Außerdem ist die Dunkelziffer auf diesem Gebiet sehr groß“, erklärt der Experte. Auf der einen Seite meldeten Unternehmen Vorfälle nicht und zahlten lieber Lösegelder, weil sie einen Image-Verlust fürchteten. „Auf der anderen Seite wissen Firmen gar nicht, dass sie angegriffen wurden“, berichtet Pohlmann. „Werden Daten geklaut, sind sie ja wei-

„Wir rennen den Hackern hinterher“

Mit der Digitalisierung nehmen auch Cyber-Angriffe auf Unternehmen zu. Hinter den Attacken stecken kriminelle Organisationen, die weltweit arbeiten – und immer einen Schritt voraus sind. IT-Sicherheitsexperten berichten.

terhin vorhanden – sie werden nur kopiert.“

Probleme sieht der Experte auf mehreren Ebenen: „Die Qualität der Software ist unzureichend und wir haben große Schwierigkeiten mit Malware wie Viren, Würmern und Trojanern“, führt Pohlmann näher aus. „Ferner nutzen die meisten noch Passwörter – das schlechteste Authentifikationsverfahren, das wir haben.“ In Online-Shops würden hunderte Zahlungssysteme eingebunden. „Dabei übernimmt fremde Software bestimmte Aufgaben, was das System zunehmend kompliziert macht.“

Carsten Bieker, Co-Geschäftsführer der Recklinghäuser edv-anwendungsberatung zühlke & bieker GmbH (zubiIT), sieht noch ein weiteres Problem. „Unternehmen sind sich häufig des Risikos nicht bewusst, das ein Cyber-Angriff darstellt“, erklärt Bieker. „Sie müssen zunächst Geld ausgeben und bekommen dafür ein geringeres Risiko – dieses lässt sich jedoch nicht beziffern.“ Somit sei IT-Sicherheit negativ besetzt.

Hinter den Cyber-Angriffen stecke ein weltweites und gut organisiertes, gewerbliches Netzwerk. „Es gibt zum Beispiel Organisationseinheiten, die Malware bauen“, erklärt Prof. Norbert Pohlmann. „Die suchen sich die besten Informatiker dieser Welt und lassen Teilaspekte der Schadsoftware programmieren – wahrscheinlich wissen die Betroffenen gar nicht, wofür ihre Programme genutzt werden.“

Weltweites Netzwerk steckt hinter Angriffen

Andere Einheiten würden die Viren, Trojaner oder Würmer auf den IT-Endgeräte verteilen und damit Botnetze aufbauen. „Dritte wiederum mieten diese Botnetze und fahren damit beispielsweise DDoS Angriffe auf Internet-Dienste oder spielen Ransomware auf, um zu erpressen.“ Geschnappt würden die Täter in der Regel nicht. „Sie sitzen häufig in asiatischen Ländern, die Identitäten nicht preisgeben.“ Dabei seien die kriminellen Organisationen immer einen Schritt vor-

aus. „1984 war IT-Sicherheit kein Thema“, erinnert sich Pohlmann an seine Anfänge. „Mit dem Internet hat das Problem dann begonnen.“ Anfangs hätten Pohlmann und seine Kollegen gedacht, die Schwierigkeiten schneller lösen zu können als sie auftauchten. „Doch seit dem Jahr 2000 rennen wir den Hackern hinterher.“ Jedes Unternehmen habe eine Vielzahl von Sicherheitslücken. „Die Firmen versuchen, die Lücken isoliert voneinander zu schließen“, berichtet der Experte. „Es gibt noch keine Idee, wie Unternehmen sich gemeinsam schützen können – da fehlen mir auch politische Initiativen.“ Ein Hacker hingegen müsse nur eine Schwachstelle finden, um in das IT-System zu gelangen. „Und die Kriminellen tauschen sich aus.“

Die Vielzahl von Angriffsmöglichkeiten und Motivationen seien enorm. „Die Hacker haben es beispielsweise auf Kunden- oder Entwicklungsdaten abgesehen, um diese weiterzuverkaufen“, erklärt Pohlmann. „Oder sie legen ganze IT-Systeme lahm, um Lösegeld zu erpressen.“ Nicht nur Branchenrie-

Den Austausch aufrechterhalten

Serie: Neues aus den Unternehmensnetzwerken

Corona hat nicht nur die Arbeit vieler Unternehmen erschwert, sondern auch die Kommunikation zwischen Unternehmerinnen und Unternehmern. „Trotz der Pandemie haben wir mit attraktiven Veranstaltungen den Austausch aufrechterhalten“, erklärt Ingolf Christian Ernst, Vorsitzender des Vestischen Unternehmerkreises e. V. Für den kommenden Herbst und Winter sind bereits eine Online-Weinprobe sowie eine Geschenke-Aktion für bedürftige Kinder geplant.

Der Vestische Unternehmerkreis wurde vor 22 Jahren gegründet. Rund 90 Unternehmerinnen und Unternehmer haben sich zurzeit darin zusammengeschlossen. „Wir sind branchenübergreifend aufgestellt“, berichtet Ernst, „vom Handwerk bis zu Dienstleistungen ist alles vertreten.“ Der Verein ist offen für alle Firmen aus dem gesamten Vest. „Etwa zwei Drittel sind allerdings in der Stadt Recklinghausen ansässig.“ Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.

Veranstaltungen unter freiem Himmel organisiert

Um der Corona-Maßnahmen gerecht zu werden, hat der Verein in diesem Sommer zwei attraktive Veranstaltungen unter freiem Himmel organisiert. „Im Juni sind wir im Garten der Engelsburg und Ende September auf dem Kunsthof Westerholt zusammengekommen“, erzählt Ernst. „Beide Treffen wurden sehr gut angenommen.“ Für die anstehende dunkle Jahreszeit plant der Unternehmerkreis hybride Formate, bei denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl vor Ort zusammenkommen als sich auch online dazu schalten können.

„Wir wollen die klassischen Zoom-Veranstaltungen reduzieren“, sagt der Vereinsvorsitzende. „Denn wir haben gemerkt, dass unsere Mitglieder entweder schon den ganzen Tag in solchen Konferenzen sitzen oder einfach kein Interesse daran haben.“ Eine Veranstaltung steht für November auf dem Programm: eine Online-Weinprobe in Kooperation mit der Recklinghäuser Weinhandlung Molitor. Anmeldungen dazu nimmt der Verein per E-Mail an info@vestuk.de entgegen.

sen seien im Fokus der Kriminellen, sondern auch kleine und mittlere Unternehmen. „Diese sind häufig noch leichter anzugreifen“, sagt Pohlmann. Bei DAX dotierten Unternehmen würden sich 0,1 Prozent der Mitarbeitenden um die IT-Sicherheit kümmern. Der gleiche Prozentsatz des Umsatzes würde in die Sicherheit investiert. „Der Mittelstand hat in der Regel keinen, der sich darum kümmert.“ Es scheiterte zumeist am Geld: „Sicherheitsexperten sind rar und dementsprechend teuer.“ Generell seien alle Unternehmen gefährdet, „die erfolgreich sind“.

Für Carsten Bieker ist klar: „IT-Sicherheit muss Bestandteil eines jeden Risikomanagements sein“, sagt er. „Denn wenn der Fall der Fälle erstmal eingetreten ist, können Unternehmen zum Beispiel ihre Waren nicht mehr produzieren und ausliefern.“ Den Hackern sei es egal, wen sie da gerade angreifen. „Ob Krankenhaus, Behörde oder Wirtschaft – Hauptsache, es gibt Lösegeld.“ Jüngst habe seine Firma eine Arztpraxis in Baden-Württemberg betreut, die Opfer eines Angriffs wurde. „Die Betroffenen waren unsicher, ob Daten geklaut wurden“, erzählt Bieker. Ein solcher Fall ziehe einen „Rattenschwanz“ nach sich. „Rund 30.000 Patientinnen und Patienten mussten angeschrieben und informiert werden.“ Auch der Datenschutzbehörde muss ein solcher Vorfall gemeldet werden. „Wenn diese einen Verstoß – schon alleine gegen den allgemeinen Stand der Technik – feststellt, können empfindliche Strafen drohen – das kann schon mal 15.000 Euro kosten.“

Mitarbeitende für das Thema sensibilisieren

Laut Prof. Norbert Pohlmann würden Angriffe häufig nach einem ähnlichen Schema ablaufen. „Die Hacker suchen sich den Administrator eines Unternehmens heraus, also denjenigen, der für die IT-Infrastruktur zuständig ist“, führt Pohlmann näher aus. „Auf zum Beispiel Facebook suchen die Kriminellen dann nach Hobbys der Betroffenen.“ Im nächsten Schritt würden die Mitarbeitenden mit dem Verweis auf ihr Hobby angeschrieben. „Da geht es um einen neuen Tennis-Schläger oder neues Golf-Equipment“, erklärt Pohlmann. „Der E-Mail-Anhang enthält Schadsoftware, die das Endgerät infiziert.“ Dann könne der Hacker auf die IT-Systeme zugreifen und seine Angriffe fahren.

Fabian Grabowski, Inhaber der Herten Firma DVRnet, zufolge würde häufig keine reale Person die Attacke ausführen. „Hacker nutzen sogenannte Zero-Day-Exploits“, erklärt Grabowski. „Das sind zumeist Sicherheitslücken in bekannter, verbreiteter Soft-

ware oder in Betriebssystemen, die der Hersteller noch nicht geschlossen oder der Administrator vor Ort noch nicht installiert hat.“ Hacker entwickelten Software, die Server nach der Schwachstelle im Internet automatisch abschnitten und meist auch vollautomatisch infizierten. „Der Hacker bekommt dann Zugriff auf das infizierte System“, berichtet Grabowski. „Für solche Exploits gibt es sogar einen Markt, auf dem sie gehandelt werden.“

Um sich zu schützen, haben Unternehmen mehrere Möglichkeiten. „Man kann heute schon viel mit Virtualisierung, Appliances, VPNs, Heuristik, Cloud-Lösungen und Ähnlichem abbilden, was eine gewisse Grundsicherheit bietet“, erläutert Grabowski. „Außerdem ist eine Backup-Strategie immens wichtig – sollte der schlimmste Fall eintreten, ist nicht alles verloren, sondern das Unternehmen fällt lediglich zeitlich zurück in seinem Datenbestand.“ Sehr wichtig sei es zudem, Systeme auf dem neuesten Stand zu halten und regelmäßig zu aktualisieren – also Updates durchzuführen. „Da nicht jedermann ein IT-Experte ist, sollten sich Laien in jedem Falle beraten lassen“, sagt Grabowski. „100-prozentige Sicherheit gibt es zwar nie, aber man sollte sich auf jeden Fall mit der Thematik beschäftigen – alles andere wäre fahrlässig.“

Carsten Bieker hat noch einen weiteren Tipp: „Mitarbeitende müssen für das Thema sensibilisiert werden“, rät der Experte. „Die Geschäftsführung muss Fehlverhalten zulassen und damit adäquat umgehen, damit Mitarbeitende sofort melden, wenn sie zum Beispiel einen verdächtigen E-Mail-Anhang geöffnet haben.“ Nur so könnten rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Denn kriminelle E-Mails seien so gut gemacht, dass sie nicht ohne weiteres als solche identifiziert werden könnten. „Mir ist ein Fall bekannt, in dem sich ein Hacker in den E-Mail-Verkehr zwischen einem Kunden und seinem Lieferanten eingeschaltet hat“, berichtet Bieker. „Die Bestellbestätigung sah in jeder Hinsicht echt aus, war mit persönlicher Anrede und Bestellnummer versehen – der Anhang enthielt jedoch Schadsoftware.“ In einem solchen Fall habe der Mitarbeitende keine Chance.

Um die Situation für kleine und mittlere Unternehmen zu verbessern, vermisst Prof. Norbert Pohlmann die Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen. „Produkte sollten beispielsweise besser auf den Mittelstand abgestimmt werden“, fordert Pohlmann. „Sie sollten preisgünstiger und einfacher zu bedienen werden“, sagt Pohlmann. Insgesamt tue Deutschland jedoch zu wenig, um sich gegen Cyber-Kriminalität zu wappnen. **AP**

Eine weitere Aktion findet in diesem Jahr ihre Fortsetzung. „Den sogenannten ‚Weihnachts-Wichtel-Vest‘ haben wir erstmals 2019 durchgeführt“, erzählt Jens Böhning, der zweite Vorsitzende des Vestischen Unternehmerkreises e. V. „Damit wollen wir einerseits den Einzelhandel stärken und gleichzeitig bedürftigen Kindern eine Freude machen.“

Händlerinnen und Händler können sich beteiligen

Händlerinnen und Händler können sich auf www.weihnachtswichtel-vest.de anmelden. Sie erhalten dann die Geschenketüten. Kundinnen und Kunden können sich die Tüte abholen und direkt vor Ort oder in einem anderen Geschäft mit Geschenken für Kinder und Jugendliche füllen – z. B. mit Spielzeug, Süßigkeiten oder Schulmaterial. Nach Ende der Aktion geben die teilnehmenden Händlerinnen und Händler die Geschenketüten an den Unternehmerkreis zurück. „Wir übergeben die Taschen dann an die Evangelische Kinder- und Familienhilfe in Recklinghausen, die sie verteilt“, so Böhning. Im Jahr 2019 sind so über 450 Geschenketüten zusammengekommen, über 820 waren es im vergangenen Jahr. „Mitte November startet nun die dritte Auflage der erfolgreichen Aktion“, sagt der Vereinsvorsitzende. „Wir suchen noch Händlerinnen und Händler, die sich beteiligen möchten.“ Diese können sich erneut über die Website bewerben. **AP**

i Serie

Mit seiner Serie „Neues aus den Unternehmensnetzwerken“ bietet **Wirtschaft im Blick** den Unternehmerinnen und Unternehmern aus Recklinghausen und Herten ein Forum. Wenn Sie Themen haben, die wir aufgreifen sollen, können Sie sich bei uns melden. Ansprechpartner in Recklinghausen ist Hendrik Knepper, Tel. 02366-50-1406, E-Mail: hendrik.knepper@recklinghausen.de. Ansprechpartnerin in Herten ist Frauke Wiering, Tel. 02366-303-617, E-Mail: f.wiering@herten.de, entgegen.

Ich arbeite gerne in Herten, weil...



... ich zum einen in der Innenstadt einen sehr schönen und architektonisch interessanten Büroraumraum für mein Planungsbüro der naturnahen Gartenplanung gefunden habe. Vier Meter hohe Wände, die Decke mit Stuckarbeiten und alte Säulen, die den Raum gliedern... – mein Büro hat einfach einen schönen Charakter.

Zum anderen mag ich an Herten die Mischung aus Industriekultur, Natur und Romantik. „Zeugen“ der Bergbaugeschichte wie die ehemalige Zeche Ewald stehen hier neben den vielen renaturierten Halden, die heute als Naherholungsgebiete genutzt werden. Meine Mittagspausen verbringe ich gerne am Schloss, das nahe der Innenstadt liegt. Die Parkanla-

ge mit ihren Sehenswürdigkeiten lädt zum Erkunden und Verweilen ein. Auch der Wochenmarkt ist einen Besuch wert. Außerdem schätze ich an Herten die kurzen Arbeitswege. Hier habe ich eine gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel. So kann ich das Auto einfach mal zu Hause stehen lassen und die Busfahrt für eine kreative Pause nutzen.

Und nicht zuletzt mag ich die Menschen, die direkt und offen sind. Auch mit der Stadtverwaltung habe ich gute Erfahrungen gesammelt. Dort habe ich immer sehr nette und kompetente Ansprechpartner gefunden.

Barbara Noga
Garten Design Noga

Kommunen bei der Digitalisierung begleiten

Die PROSOZ Herten GmbH entwickelt Komplettlösungen für die Verwaltung.

Seit über 30 Jahren begleitet die PROSOZ Herten GmbH Kommunen bei der digitalen Transformation. „Wir entwickeln Komplettlösungen für die Verwaltung“, erklärt Leslie Czienienga, die gemeinsam mit Arne Baltissen das Unternehmen leitet. „In den Segmenten Soziale Sicherung, Bauen und Umwelt sind wir Marktführer.“ Hertens Bürgermeister Matthias Müller und Michael Blume, Chef der Wirtschaftsförderung, besuchten jetzt den Softwarehersteller auf dem Zukunftsstandort Ewald.

Digitale Transformation ein fortlaufender Prozess

„Als wir Ende der 1980er-, Anfang der 1990er-Jahre angingen, war die Digitalwelt noch überschaubar“, erinnert sich Leslie Czienienga. „Seinerzeit hat Hertens Pionierarbeit geleistet. Als eine der ersten Kommunen hat sich die Verwaltung auf den Weg gemacht, ihre Prozesse und ihre Arbeit mit digitalen Mitteln zu vereinfachen – das Hertener Modell wurde bundesweit zum Vorbild.“ 1989 gründet die Stadt

Herten die PROSOZ-Institut GmbH, um Know-how und Programme bundesweit zur Verfügung zu stellen. In den Folgejahren wächst das Unternehmen zum Organisationsentwickler für Kommunen heran. Nach Fusionen einzelner Gesellschaften wird 2002 die PROSOZ Herten GmbH gegründet. Heute beschäftigt das Unternehmen rund 420 Mitarbeitende. Neben dem Hauptsitz in Herten existieren Dependancen in Berlin, München und Dresden. Bundesweit setzen Kommunen auf die Produkte „made in Herten“. Das Unternehmen entwickelt Software, installiert sie und schult die Mitarbeitenden im Umgang damit. „Dass PROSOZ aus der Verwaltung, aus der Praxis kommt, ist noch heute ein großes Pfund bei den Kommunen“, erklärt Arne Baltissen. „Jedoch dürfen wir uns nicht auf unseren Erfolgen ausruhen – sonst werden wir ganz schnell überholt.“ Denn die Kunden würden immer zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Lösungen erwarten. „Wir müssen vorausdenken“, sagt Baltissen. Ein weiteres großes Thema: das Onlinezugangsgesetz und

damit eine weitreichende Digitalisierung der Verwaltungsleistungen. Es sollen deutschlandweit digitale Zugänge zu Behörden geschaffen und der Kontakt von Bürgerinnen und Bürgern und Unternehmen mit den Behörden vereinfacht werden.

„Die Kommunen müssen sich trauen, auch mal zu scheitern“

„Doch das geht nicht mit einem Fingerschnips, dafür ist unser föderales System zu komplex“, erklärt er. „Wir müssen Schritt für Schritt vorgehen. Wir beraten beispielsweise das Bayerische Staatsministerium für Digitales zur Digitalisierungsstrategie und helfen die Brücke zwischen Land und Kommunen zu schlagen.“ Prozesse seien weitaus komplexer geworden. „Ein Bauvorhaben kann heute bis zu 17 Beteiligte haben“, erklärt Leslie Czienienga. „Vom Architekten über den Statiker bis zum Umweltamt.“ Vernetzung sei entscheidend, was sowohl Verwaltungsleistungen als auch den Softwarehersteller vor große Herausforderungen stelle. Die digitale Transformation sei ein

fortlaufender Prozess, „der uns noch über Jahre beschäftigen wird“.

Der Erfolg hänge von mehreren Faktoren ab. „Die Kommunen müssen sich zum einen trauen, auch mal zu scheitern“, sagt Baltissen. „Ferner ist es entscheidend, sich bei anderen etwas abzuschauen und voneinander zu lernen.“ Auch die Mitarbeitenden müssten motiviert werden, sich für Neuerungen zu begeistern. „Denn die Digitalisierung verändert die Arbeit in der Verwaltung grundlegend.“ Das „Herz“ von PROSOZ soll weiterhin in Herten bleiben. „Ewald ist ein Symbol für den Strukturwandel und ein Identifikationsmerkmal für unsere Mitarbeitenden geworden“, erklärt Leslie Czienienga. Das Unternehmen möchte sich an seinem Standort vergrößern und rechnet damit, „in nächster Zeit auf 500 Mitarbeitende zu kommen“.

Kontakt

PROSOZ Herten GmbH,
Ewaldstraße 261, 45699 Herten,
www.prosoz.de

Hier erreichen Sie Ihre Netzwerkpartner:

Arbeitgeberservice - Agentur für Arbeit

Maurice Haase und Tim Trewer
(zuständig für Recklinghausen):
☎ 023 61 / 40-1084 und -1122
Thorsten Müller (zuständig für Herten):
☎ 023 66 / 80 09 93
recklinghausen.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

Arbeitgeberverband Emscher-Lippe e.V., Zeppelinallee 51, 45883 Gelsenkirchen

☎ 02 09 / 94 504 0, Fax 02 09 / 94 504 30, info@arbeitsgeber-emscher-lippe.de

Arbeitgeberverbände Ruhr-Westfalen,

Königsallee 67, 44789 Bochum
☎ 02 34 / 58 87 70, Fax 02 34 / 5 88 77 70,
info@agv-bochum.de

BVMW-Bundesverband mittelständische Wirtschaft e.V.

Geschäftsführer der Region Metropole Ruhr, ☎ 023 61 / 48 75 13, Fax 023 61 / 48 75 14, Mobil: 01 73 / 5 33 84 93
E-Mail: reginald.hohmeister@bvmw.de
www.metropoleruhr.bvmw.de

GUT - Unternehmer- und Gründer-treff Herten, z. H. Wirtschaftsförderung

Stadt Herten, Kurt-Schumacher-Straße 2, 45699 Herten, ☎ 023 66 / 30 36 16
www.GutHerten.de,
E-Mail: b.berkau@herten.de

Handelsverband NRW Ruhr-Lippe e.V., Geschäftsstelle Recklinghausen

Wickingplatz 2-4, 45657 Recklinghausen
☎ 023 61 / 1 02 60, Fax 023 61 / 1026 10,
E-Mail: info@hvnruhrlippe.de
www.ehvruhrlippe.einzehandel.de

Innenstadtbüro „Neustart Innenstadt“

mit Nutzungsmanagement und Architekturteam
☎ 023 66 / 9 36 06 20
E-Mail: innenstadtbuero@innenstadt-herten.de

Jobcenter Kreis Recklinghausen

Görresstraße 15, 45657 Recklinghausen
Bettina Witzke, Teamleiterin Markt und Integration
☎ 023 61 / 93 84 23 47
E-Mail: bettina.witzke@vestische-arbeit.de
Antoinette Weller, Vermittlungsservice
☎ 023 61 / 93 84 22 77
E-Mail: antoinette.weller@vestische-arbeit.de
– Bezirksstelle in Herten
Kurt-Schumacher-Straße 28, 45699 Herten

Julia Wenig, Arbeitgeberservice
☎ 023 66 / 1 81 02 15
E-Mail: julia.wenig@vestische-arbeit.de

Jungunternehmer-Stammtisch JUST

Erik Schare, ☎ 023 61 / 495 52 41,
Erik.Schare@GOINmedia.com
Tim Flake, ☎ 023 61 / 1085 16,
tf@flake.de
just-re@email.de · www.just-re.de

Kreishandwerkerschaft RE

Dortmunder Straße 18, 45665 Recklinghausen, ☎ 023 61 / 48 03-0,
Fax 023 61 / 48 03-23
info@khre.de, www.khre.de

Altstadt- und Quartiersmanager RE

Jochen Sandkühler, ☎ 023 61 / 50 14 05,
Mobil 0 15 25 / 64 46 32,
jochen.sandkuehler@recklinghausen.de

Nutzungsmanagement

Hassel.Westerholt.Bertlich
Dr. Siegbert Panteleit, ☎ 02 09 / 3 33 04
Mobil 01 72 / 2 80 82 83,
panteleit@spe-panteleit.de

RUN - Recklinghäuser

Unternehmerinnen-Netzwerk
Susanne Pätzold
☎ 023 61-3702296
Mail: italianissimopaetzold@gmail.com

Startercenter NRW Emscher Lippe

- IHK Nord Westfalen, Klemens Hütter,
☎ 02 09 / 3 88-1 03, huetter@ihk-nord-westfalen.de
- Kreis Recklinghausen, Petra Bauer /Eva Wobbe,
Kurt-Schumacher-Allee 1, 45657 Recklinghausen
☎ 023 61 / 53-43 30
startercenter@kreis-recklinghausen.de

- Handwerkskammer Münster (GE-Buer)
Dagmar Voigt-Sanktjohanser,
☎ 02 09 / 3 80-77 10
dagmar.voigt-sanktjohanser@hwk-muenster.de

UFO – Unternehmerforum des Bürgermeisters
Jörg Friemel, ☎ 023 61 / 419 26,
joerg.friemel@intrakon.de
Michael Rawe, ☎ 023 61 / 1 36 60,
rawe@rawe-gmbh.com

Vestische Freundesgesellschaft der Westfälischen Hochschule RE e. V.

Axel Tschersich, Geschäftsführer,
☎ 023 61 / 50 14 00
E-Mail: axel.tschersich@recklinghausen.de

Vestischer Unternehmerkreis e. V.

Geschäftsstelle
c/o Ingolf Christian Ernst, ☎ 023 61 / 890 11 751, ice@ideamano.com ·
www.vestuk.de

WiN Emscher-Lippe GmbH

Herner Straße 10 · 45699 Herten
☎ 023 66 / 10 98-0; E-Mail: info@emscher-lippe.de

Wirtschaftsförderung Stadt Recklinghausen

FB Wirtschaftsförderung, Standortmanagement, Stadtmarketing
Rathaus RE, EG, Rathausplatz 3, 45655 Recklinghausen
☎ 023 61 / 50 50 50
Fax 023 61 / 509 14 01
www.recklinghausen.de/wirtschaft
wifoe@recklinghausen.de

Wirtschaftsförderung Stadt Herten

Rathaus Herten, 1. OG, Raum 139-141,
Kurt-Schumacher-Straße 2, 45699 Herten
☎ 023 66 / 30 34 00
Fax 023 66 / 30 33 13
www.wirtschaftsfoerderung-herten.de
wirtschaftsfoerderung@herten.de

Wirtschaftsjunioren der IHK,

Vestische Gruppe
www.wj-nordwestfalen.de

Wirtschaftsvereinigung Vest Recklinghausen e. V.

Michael Böhm, ☎ 07 00 / 98 73 25 54
info@wv-recklinghausen.de, www.wv-recklinghausen.de



Besuch bei PROSOZ: (v. l.) Arne Baltissen, Matthias Müller, Leslie Czienienga und Michael Blume.

Bekanntnis zu Recklinghausen

Bürgermeister Christoph Tesche besucht Ott Bedachungen.

Es ist wichtig, ansässige Unternehmen zu besuchen, um den Betrieb kennenzulernen und mehr über die Stimmungslage vor Ort zu erfahren. Zum Glück lassen der fortlaufende Impffortschritt und die niedrigen Inzidenzzahlen einen regelmäßigen Austausch wieder zu“, sagt Bürgermeister Christoph Tesche. „Es freut mich, dass sich ein Unternehmen wie Ott Bedachungen zu Recklinghausen bekennt und einmal mehr die Bedeutung unserer Stadt als attraktiven Wirtschaftsstandort herausstellt.“ Das Stadtoberhaupt besuchte den Dachdeckerbetrieb an der Maria-von-Linden-Straße.

Die Firma Ott Bedachungen wurde im Jahr 2011 von Wolfgang Ott gegründet. Nachdem der Gründer in 2017 ein Grundstück im Gewerbegebiet Ortloh erwarb, war der Betrieb bis 2018 an der Castroper Straße an-



Bürgermeister Christoph Tesche informierte sich bei Wolfgang, Susanne und Moritz Ott über deren Handwerksbetrieb. Ekkehard Grunwald, Thomas Bernemann, Axel Tschersich und Jörg Smolka begleiteten ihn.

sässig. Heute arbeiten 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon ein Auszubildender, am Standort Maria-von-Linden-Straße. Ab dem kommenden Ausbildungsjahr stoßen zwei weitere Azubis zum Team dazu. Im Bereich des Bedachungssegments nimmt Wolfgang Ott, der das Unternehmen gemeinsam mit Ehefrau Susanne führt, eine bedeutende

Marktstellung ein. So war die Firma im Laufe der Jahre für Bedachung und Fassadenbau der Jerke Art Foundation gGmbH, der Musikschule Recklinghausen sowie des Stadthauses A verantwortlich. Künftig soll Sohn Moritz Ott den Familienbetrieb leiten.

Begleitet wurde Bürgermeister Tesche zu diesem Termin von Stadt-

kämmerer Ekkehard Grunwald, Axel Tschersich, Fachbereichsleiter Wirtschaftsförderung, Standortmanagement, Stadtmarketing, und Jörg Smolka, Abteilungsleiter Wirtschaftsförderung, sowie Thomas Bernemann, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften, Beteiligungen und Gebäudewirtschaft.

i Kontakt
Wolfgang Ott Bedachungen,
 Maria-von-Linden-Straße 10,
 45665 Recklinghausen,
 www.ott-bedachungen.de

Angebote für Gewerbeflächen und -immobilien						
Art	Standort	Lage	Größe [m²]	Nutzungsmöglichkeiten / Details	Verwertung	Verfügbarkeit
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbegebiet Auf der Herne	ca. 2.450	Handwerk, Dienstleistungen	Kauf	sofort
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbepark Ortloh, Maria-von-Linden-Straße	ca. 7.030	z. B. für Handwerkerhof	Kauf	sofort
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbegebiet Blumenthal	ab 2.000	Nachweis Primäreffekt erforderlich	Kauf	sofort
Gewerbehalle	Recklinghausen	Tiroler Straße	490	Gewerbehalle mit Büro, Laderampe, Sektionaltor	Miete	sofort
Gewerbehalle	Recklinghausen	Castroper Straße	780	Lager-/Produktionshalle mit Büro	Miete	sofort
Gewerbehalle	Herten	Westerholt	600	Halle 300 m², H= 4m, 300 m² Büro	Miete	sofort
Gewerbehalle	Herten	Schlägel und Eisen Straße	425	Lagerhalle / Neubau / Erstbezug	Miete	01.04.2022
Büroraum	Recklinghausen	Hermann-Bresser-Straße	200	Büroräumlichkeiten im 2. OG, 2 Stellplätze	Miete	sofort
Büroraum	Recklinghausen	Marienstraße	80	renovierungsbedürftige Büroeinheit	Miete	sofort
Büroraum	Recklinghausen	Christine-Englerth-Straße	200	Büro- und Lagerflächen mit mehreren Stellplätzen im Außenbereich	Miete	sofort
Büroraum	Recklinghausen	Bochumer Straße	110	kleines Gebäude im Hinterhof, EG und 1. OG inkl. kleiner Terrasse	Miete	sofort
Büroraum	Recklinghausen	Bochumer Straße	210	Praxisflächen im EG, Gestaltungsfreiheit im Rahmen derzeitiger Modernisierung	Miete	4. Q 2021
Büroraum	Herten	Zeche Schlägel & Eisen	456	Torhäuser mit großen Räumen	Miete	Absprache
Büroraum	Herten	Zeche Schlägel & Eisen	175	2. OG, neu, Ausstattung mit Mieter	Miete	Absprache
Büroraum	Herten	Zeche Ewald	975	Weißkaue, 1. + 2. OG, entkernt	Miete	Absprache
Büroraum	Herten	Kaiserstraße	ab 50	Neues Forum Herten, 50-2.000 m²	Miete	Absprache
Büroraum	Herten	Hermannstraße	115	Büroetage, 2. OG mit Aufzug	Miete	01.10.2021
Ladenlokal	Recklinghausen	Breite Straße	74	hochwertiges Ladenlokal inkl. 20 m² Lager	Miete	sofort
Ladenlokal	Herten	Innenstadt	228	förderfähig gem. Sofortprogramm	Miete	sofort
Ladenlokal	Herten	Innenstadt	120	förderfähig gem. Sofortprogramm	Miete	sofort
Ladenlokal	Herten	Ewaldstraße	133	großer VK-Raum, auch als Büro nutzbar	Miete	sofort
Kontakt	Recklinghausen	Herr Hendrik Knepper	☎ 02361 / 50 1406 hendrik.knepper@recklinghausen.de			
	Herten	Frau Monika Fischer	☎ 02366 / 30 3400 m.fischer@herten.de			

Gute Nachricht für die Altstadt

Die Lebenshilfe Mitte Vest e. V. zieht zur Breite Straße in Recklinghausen.

Die Lebenshilfe Mitte Vest e.V. Recklinghausen verlagert ihre Zentrale von der Herner Straße 47 in den ehemaligen Kodi-Standort an die Breite Straße 18. Der Sozialverband ist seit Jahren auf der Suche nach einem geeigneten Standort, profitiert in der Altstadt auch vom Förderprogramm „Soforthilfe Innenstadt“ des Landes Nordrhein-Westfalen, das zum Ziel hat, Leerstandflächen zu beleben.

„Das ist eine gute Nachricht für die Breite Straße und damit auch für die Altstadt. Die Lebenshilfe zählt zu den großen und sehr aktiven Sozialverbänden in der Stadt. Der Umzug passt sehr gut in unsere Strategie, ehemalige Einzelhandelsflächen auch durch öffentliche Dienstleistungen wie die Stadtbibliothek oder die Verbraucherberatung neu zu beleben“, betont Bürgermeister Christoph Tesche bei der Vorstellung der Pläne.

Die Lebenshilfe wird an dem neuen Standort ihre Aktivitäten und Dienstleistungen bündeln. „Wir nutzen nicht nur die ehemaligen Kodi-Einzelhandelsflächen, sondern auch die Büroräumlichkeiten in den oberen Etagen. Auf jeden Fall sind wir am neuen Standort auch für die Öffentlichkeit deutlich sichtbarer, als das bisher an der Herner Straße der Fall war“, freut sich Stefan Wilms Kuballa, Geschäftsführer der Lebenshilfe. Dank einer Tiefgarage bietet das neue Domizil auch für die mobilen Aufgaben der Lebenshilfe optimale Bedingungen.

Bevor Wilms Kuballa mit seinem Team an der Breiten Straße einziehen



Gemeinsam mit Hausbesitzer Wilhelm Fels (r.), Lebenshilfe-Chef Stefan Wilms Kuballa (2. v. l.) und Altstadt-Manager Jochen Sandkühler (l.) stellt Bürgermeister Christoph Tesche (2. v. r.) die Pläne für das Haus an der Breite Straße 18 vor.

kann, übernehmen aber erst die Handwerker das Kommando. Das Architekturbüro Strelzig + Klump aus Bottrop hat den Umbau auf die Wünsche der Lebenshilfe abgestimmt. „Sehr dankbar sind wir unserem neuen Vermieter Wilhelm Fels, der uns in vielerlei Hinsicht sehr entgegengekommen ist“, erklärt der Geschäftsführer. Gut funktioniert habe auch die Zu-

sammenarbeit mit der Stadtverwaltung. Die Genehmigung für den Umbau wurde im Juli 2021 erteilt. Der Verband möchte möglichst noch in diesem Jahr sein neues Domizil in der Innenstadt beziehen.

Insgesamt wird die Lebenshilfe an der Breiten Straße 734 Quadratmeter nutzen. 300 Quadratmeter sind gemäß des Landesprogramms förderfä-

hig. Für diese Fläche hat die Stadt einen Vertrag mit dem Eigentümer geschlossen, die Lebenshilfe ist zunächst für zwei Jahre Untermieter.

i Internet
 Weitere Informationen unter
 www.lebenshilfe-mitte-vest.de

Die Entwicklung aktiv gestalten

Die Stadt Recklinghausen lässt ein Gewerbeflächen-Konzept erstellen.

Reichen in Recklinghausen die vorhandenen Reserven an Gewerbeflächen aus, um den Bedarf künftig zu decken? Und welche Maßnahmen sind nötig, um die Entwicklung aktiv zu gestalten? Diese Fragen soll ein Gewerbeflächen-Konzept beantworten, das die Stadt Recklinghausen aktuell erstellen lässt. Damit beauftragt ist das IRI – Institut für Raumforschung & Immobilienwirtschaft.

„Wir analysieren zurzeit mehrere Faktoren, die in das Konzept einfließen“, erklärt Michael Heinze, geschäftsführender Gesellschafter von IRI. „Zum einen nehmen wir die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt unter die Lupe. Dabei schauen wir uns an, welche Branchen in den vergangenen Jahren Arbeitsplätze geschaffen haben und welche geschrumpft sind.“ Ferner macht das Institut eine Bestandsaufnahme sowie Analyse der

bestehenden Flächen und sucht nach möglichen Potenzialen.

„Dabei haben wir nicht nur planungsrechtlich gesicherte Gebiete im Blick, sondern auch weitere Flächen“, führt Michael Heinze näher aus. „Diese müssen natürliche diverse Kriterien erfüllen, wie die vorgeschriebenen Abstände zu Wohnbebauung und Vorschriften zum Naturschutz.“ Außerdem prognostiziert das IRI – Institut für Raumforschung & Immobilienwirt-

schaft, wie sich der Bedarf an Gewerbeflächen bis 2034 in der Stadt entwickeln wird.

Anhand dieser Daten erstellt das Institut dann das Gewerbeflächen-Konzept und gibt Handlungsempfehlungen zur zukünftigen Gewerbeflächenpolitik und zum -monitoring. Vorausichtlich im Frühjahr kommenden Jahres soll das Konzept fertig sein und der Politik vorgestellt werden.

André Przybyl



Foto: Hertener Stadtwerke

Patrick Scheffner.

Anzeigen

KON-TEC
 ► kopieren ► drucken ► scannen ► faxen

Fachhandel für Kopierer und Multifunktionsgeräte

www.kon-tec.de - info@kon-tec.de
 Waldstr. 24 - 45661 Recklinghausen
 Tel: 023 61 / 95 00 69-2
 Fax: 023 61 / 95 00 69-3

„Teilweise über 100 Prozent gestiegen“

Patrick Scheffner von den Hertener Stadtwerken zu den Großhandelspreisen für Strom und Erdgas.

Die Großhandelspreise für Strom und Erdgas steigen kontinuierlich. Was sind die Ursachen?
Scheffner: Seit dem pandemiebedingten Tiefstand der Großhandelspreise für Terminmarktprodukte an der Energiebörse EEX (Leipzig) verzeichnen Strom- und Erdgaskontrakte erhebliche Preissteigerungen von teilweise deutlich über 100 Prozent innerhalb von eineinhalb Jahren. Base- und Peakpreise, welche zum Beispiel zur Preisbildung für eine Jahresbelieferung für das Frontjahr 2022 relevant sind, kosteten zwischenzeitlich über 100 Euro pro Megawattstunde (MWh). Zum Vergleich: Zu Beginn der Pandemie lag der Preis noch bei rund 35 Euro pro MWh. Neben der zunehmenden Energienachfrage aufgrund wiederauflebender Wirtschaftszweige gilt als zusätzlicher Preistreiber der deutlich gestiegene CO₂-Preis. Dadurch erzeugen Kraftwerke, welche auf fossile Energieträger zurückgreifen und CO₂-Emissionszertifikate benötigen, zu höheren Kosten Strom. Das könnte sich spätestens ab den kommenden Jahren auf den Kundenrechnungen widerspiegeln. Auch die Erdgaspreise geraten seit letztem Jahr deutlich unter Druck. Der relativ kalte Winter 2020/2021 führt aktuell zu Versorgungsengpässen, sodass beispielsweise Deutschlands Erdgasspeicher, trotz bevorstehender Kältesaison, noch nicht den notwendigen Füllstand verzeichnen können. Lieferengpässe unter anderem aus Norwegen und Russland „beflügeln“ hier ebenfalls die Großhandelspreise für das kommende Jahr.

Wie werden sich die Preise entwickeln?

Scheffner: Hier muss man unterscheiden zwischen kurzfristigen und mittel- bis langfristigen Effekten, die Einfluss auf die Preisbildung haben. Lieferengpässe beispielsweise aufgrund von technischen oder politischen Einflüssen der Erdgas liefernden Länder können immer wieder vorkommen. Perspektivisch weiter steigende CO₂-Preise sind mittel- bis langfristig wahrscheinlich, mindestens aufgrund der zu erreichenden klimapolitischen Ziele der laufenden und kommenden Dekaden. Fraglich ist, wie die Bundesregierung in Zukunft die Energieversorgung für Haushalte, Gewerbe und Industrie stabil halten und gleichzeitig die klimapolitischen Ziele erreichen kann. Denn zur Erreichung dieser Ziele sind weitere erhebliche Investitionen in eine ressourcenschonende Energieerzeugung, Energiespeicherung und Verteilung (Netzausbau) zwingend notwendig. Aus den aktuellen politischen Diskussionen der Bundesregierung lässt sich zumindest in Bezug auf die Erneuerbare Energien Umlage (EEG

Umlage) eine mögliche Kompensation erhoffen. Diese weiter abzuschmelzen oder ggf. ganz abzuschaffen, klingt erstmal hilfreich, verlagert aber meines Erachtens nach die Finanzierung nur auf ein anderes Rechnungsblatt der Kunden.

Welche Möglichkeiten haben Unternehmen, der Preissteigerung zu begegnen?

Scheffner: Die Relevanz dieser Thematik variiert natürlich von Unternehmen zu Unternehmen, je nachdem wieviel Einfluss zum Beispiel die Energiekosten auf die Absatzpreise der Erzeugnisse haben. Auch wann ein Unternehmen für sich den richtigen Zeitpunkt definiert, wann es sich mit dem Thema Einkauf seines Energiebedarfes beschäftigt, variiert deutlich. Dabei macht es durchaus Sinn, Zielmarken zu setzen und seinen Energieversorger dienstleistend einzubinden. Hier gilt es Risikobereitschaft abzustecken und ggf. Chancen durch langfristige oder strategische Vorkäufe abzuwiegen. Bei der aktuellen Marktsituation, in der die Energie in den Frontjahren 2023 bis 2025 deutlich günstiger ist als das direkte Frontjahr 2022, ist eine langfristige Preisabsicherung nahe liegend und könnte langfristig gesehen einen Wettbewerbsvorteil bringen. Eine weitere Unterstützung für mehr Kostenstabilität sehen wir auch in der eigenen Erzeugung von regenerativem Strom auf den Firmendächern. Orientiert am tatsächlichen Energiebedarf, also mit dem Ziel viel Strom selbst zu verbrauchen anstatt ausschließlich einzuspeisen, kann langfristig eine Kostenstabilität realisiert werden. Der Vollständigkeit halber möchte ich als wirksames Entgegenwirken auf steigende Energiekosten die energieeffiziente Verwendung in den Unternehmen einbringen.

Welche Unterstützung bieten die Hertener Stadtwerke den Firmen?

Scheffner: Wir bieten unseren Kunden in allen Energiebedarfskategorien einen Austausch zu Optimierungspotenzialen. Sei es unser Kerngeschäft der strategischen Energiebeschaffung in diversen Modellen oder auch die Beratung zur Errichtung von eigenen Energieerzeugungsanlagen.

i Kontakt

Weitere Informationen bei der Hertener Stadtwerke GmbH, Patrick Scheffner, Abteilungsleiter Vertrieb, Tel. 02366-307-195, E-Mail: p.scheffner@herten.de



Foto: André Przybyl

Im Gewächshaus: (v. r.) Alexander Ruppert, Matthias Müller, Patrick Schlütting und Brigitte Berkau.

Die Tropen nach Hause holen

Hertens Bürgermeister Matthias Müller besucht „Jungle Leaves“.

Vom Titanwurz bis zum Elefantenthor – „Jungle Leaves“ hat sich auf tropische Pflanzen spezialisiert. Das junge Unternehmen wurde von drei Biologiestudenten im März 2020 gegründet. Sowohl über einen Online-Shop als auch in einem Ladenlokal samt Garten und Gewächshaus an der Ewaldstraße 486 vertreibt das Trio heute seine Exoten. Hertens Bürgermeister Matthias Müller und Brigitte Berkau von der Wirtschaftsförderung besuchten das Unternehmen. „Ich musste schon als Kind jeden Stein umdrehen, um zu schauen, was darunter krabbelt“, erzählt Alexander Ruppert. An Pflanzen fasziniert ihn die große Vielfalt an Farben, Formen und Arten. „Es gibt allein über 2.000 Begonien-Arten“, berichtet er. „Und jedes Jahr werden neue entdeckt.“ Seine Leidenschaft teilt er mit Patrick Schlütting und Nils-Bendix Schmitz.

Das Trio hat sich beim Biologie-Studium an der Ruhr-Universität Bochum kennengelernt und nach erfolgreichem Abschluss den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Mit ihrem Unternehmen „Jungle Leaves“ verkar-

ten und züchten die Drei tropische Pflanzen für Wohnzimmer, Garten oder Terrarium. „Exotische Gewächse sind ein junges Hobby“, berichtet Patrick Schlütting. „Dementsprechend läuft ein Großteil des Marketings über soziale Medien und wir verkaufen viel über unseren Online-Shop“, sagt er.

In die Karten spielt dem Trio auch, dass die individuelle Gestaltung der eigenen vier Wände hoch im Kurs steht. Doch der Verkauf über das Internet will gepflegt werden. „Wir müssen 120 bis 130 Pflanzen fotografieren, sie beschreiben und eine Pflegeanleitung erstellen“, sagt Alexander Ruppert.

Außerdem betreiben die ehemaligen Studenten ein Ladenlokal am alten Wannfriedhof im Hertener Süden, das ebenfalls gut angenommen werde. „Ursprünglich haben wir nur nach einem Gewächshaus gesucht“, erinnert sich Ruppert. „Doch das Grundstück hat uns überzeugt.“ Ein Jahr lang haben die Drei eine ehemalige Friedhofsgärtnerei renoviert. Neben dem Gewächshaus, dessen Regenanlage über eine eigens entwi-

ckelte App gesteuert wird, sind nun auch ein Verkaufsraum und ein Garten entstanden. „Wir liegen direkt am Emischer-Fahrradweg, sodass häufig Radfahrer auf uns stoßen“, sagt Ruppert. Das will sich das Trio zunutze machen und in ein paar Jahren noch ein Café eröffnen.

Etwas 450 verschiedene Pflanzenarten

Auf rund 200 Quadratmetern kultiviert das Unternehmen etwa 450 verschiedene tropische Pflanzenarten. „Zum Beispiel haben wir sogenannte Ameisenpflanzen“, erklärt Nils-Bendix Schmitz. „Sie sind von innen hohl und werden in der Natur von Ameisen bewohnt.“ Damit hat das Gewächs eine eigene „Schutztruppe“. „Manche Pflanzen in unserem Sortiment sind in freier Natur ausgestorben oder sehr selten“, berichtet Patrick Schlütting. Kleine Ableger würden schon mal zwischen 150 bis 200 Euro kosten. „Große Exemplare sind unbezahlbar.“ Der Umweltschutz spielt bei „Jungle Leaves“ eine große Rolle. „Wir verwenden nur sehr wenig

Chemie und sind sehr zurückhaltend bei chemischen Maßnahmen gegen Parasiten“, erklärt Patrick Schlütting. „Vielmehr kontrollieren wir regelmäßig unsere Pflanzen und setzen nur punktuell umweltverträgliche Pestizide ein. Zudem sind wir weitestgehend torffrei und bieten auch stark torffreuzierte Erde zu einem erschwinglichen Preis an.“

Künftig will das Trio den Garten weiter ausbauen und ein bis zwei Mitarbeiter einstellen. „Außerdem planen wir eine Radstation, an dem Radfahrer einen Platten flicken können und Getränke kaufen können“, erzählt Alexander Ruppert. Seminare für Pflanzenliebhaber sind ebenfalls in Planung. Der Wunsch der drei Jungunternehmer: „Wir wollen zu einem überregionalen Anlaufzentrum für biologisch Interessierte werden.“ **AP**

i Kontakt

„Jungle Leaves“, Ewaldstraße 486, 45699 Hertens, www.jungle-leaves.de



Foto: Stadt RE

Bürgermeister Christoph Tesche (2. v. l.) stellte gemeinsam mit Axel Tschersich (l.), Fachbereichsleiter Wirtschaftsförderung, Standortmanagement, Stadtmarketing, Wolfgang Dramsch (3. v. l.) von Genau hier Südstadt RE e. V., Birgit Sarnoch vom Haarsalon Birgit Sarnoch und Felix Krohn (r.) vom Gesundheitspunkt Krohn die Plakatkampagne „Willkommen zurück“ in der Südstadt vor.

Für die Lebensqualität von großer Bedeutung

Die Plakatkampagne „Willkommen zurück“ in Recklinghausen Süd.

Willkommen zurück. Genau hier in Recklinghausen Süd – das ist das Motto der neuen Plakatkampagne für die Recklinghäuser Südstadt, die die Abteilung Stadtmarketing im Fachbereich Wirtschaftsförderung, Standortmanagement und Stadtmarketing zur Unterstützung von Handel und Gastronomie initiiert hat. Das Motiv: Die Händlerinnen und Händler sowie Gastronomen und Gastronominnen vor Ort.

Die Stadt Recklinghausen unterstützt den Neustart von Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen nach den coronabedingten Schließungen mit einem ganzen Bündel an Maßnahmen. Dazu gehört auch die Plakatkampagne, die Bürgermeister Christoph Tesche vorgestellt hat.

„Die Kampagne mit den lokalen Akteurinnen und Akteuren als zentrales

Motiv kam bereits im vergangenen Jahr gut an. Wir haben viel positive Resonanz dafür erhalten“, sagt Tesche. „Daran möchten wir nun anknüpfen. Ein funktionierendes Handelsangebot in Süd ist von großer Bedeutung für die Lebensqualität in unserer Stadt.“

Stadt unterstützt mit Bündel an Maßnahmen

Wenige Wochen zuvor war die „Willkommen zurück“-Kampagne bereits in der Altstadt Recklinghausens angelaufen, der Süden zog nach. Die Motive sind dabei nicht nur auf allen Großflächen in der Südstadt zu sehen, sondern es werden auch die vier digitalen Großflächen im gesamten Stadtgebiet mit den Süder Plakaten bespielt. Die Fotos dafür hat wieder Sebastian „Sebel“ Niehoff aufgenommen. Der bekannte Musiker und Fo-

tograf aus Recklinghausen unterstützt die Stadt regelmäßig bei ihren Projekten. „Handel, Gastronomie, Dienstleistungen und Kundinnen und Kunden haben sich sehr gut auf die Corona-Regeln eingestellt und dafür gesorgt, dass sicheres Einkaufen in Recklinghausen möglich ist“, betont der Erste Beigeordnete Ekkehard Grunwald.

„Wir sehen uns in unserem Konzept bestätigt, für die Plakate tatsächlich auf lokale Persönlichkeiten zu setzen, wenn es darum geht, die Kundschaft einzuladen. Natürlich immer mit dem Hinweis auf den nötigen Abstand und die Einhaltung der Hygieneauflagen“, erklärt Grunwald. Und so grüßen nun von den Plakaten Birgit Sarnoch vom Haarsalon Birgit Sarnoch, Christian Heinze von Gutzeit °C Heizung und Sanitär, Felix Krohn vom Gesundheitspunkt Krohn und Nebahat Bayrak von elamcouture Braut- & Abendmode.

„Das Ergebnis ist dank der gelungenen Porträts ein echter Hingucker und zeichnet sich durch die persönliche Note aus“, fügt der Recklinghäuser Bürgermeister noch hinzu. „Sie sind nicht nur als Plakat auf der Straße relevant, sondern auch für unsere Social-Media-Kanäle Facebook, Instagram und Twitter, über die wir vor allem die junge Zielgruppe ansprechen.“ Das Ziel der Plakatkampagne ist klar: Die Bürgerinnen und Bürger sollen animiert werden, wieder vermehrt vor Ort in Recklinghausen einzukaufen und so die lokalen Geschäfte zu stärken. „Wir haben alle erlebt, wie tristlos es auch in unserer Stadt zu Zeiten des Lockdowns war. Vielen Menschen ist dadurch bewusster geworden, wie wichtig funktionierende Gastronomie und Einzelhandel für die Atmosphäre in einer Stadt sind“, stellt Bürgermeister Christoph Tesche fest.